Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 43 (1939-1940)
Heft: 10

Artikel: Heut noch stöbert der Schnee...
Autor: Seibel, Emanuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-667977

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heut noch stöbert der Schnee . . .

Heut noch stöbert der Schnee wie gestern; aber es weht mir
Still durch's tiefste Gemüt Ahnung des Lenzes dahin.
Wem verdank' ich das süße Gefühl? Seid ihr's, Hyazinthen,
Die ihr am Fenster den Kelch träumerisch duftend erschließt,
Ist's mein Töchterchen dort im Gemach, das, leise zur Arbeit
Singend, mich an das Geschwirr steigender Lerchen gemahnt?

Emanuel Geibel.

Krankheiten der „Übergangszeit".

Was tut man gegen eine Erkältung? — Die Mandelentzündung.

Eines der häufigsten und alltäglichsten Leiden, das besonders in den „Übergangszeiten", vor allem im Herbst und beginnenden Winter eine außerordentlich große Rolle spielt, ist die Erkältung. Wohl jeder hat sie schon durchgemacht und weiß daher über ihren Verlauf ziemlich genau Bescheid. Dennoch herrschen gerade über die Erkältungskrankheiten vielfach falsche Vorstellungen; recht oft handelt es sich bei ihnen um heimtückische und gefährliche Leiden, die keineswegs so harmlos sind, wie man allgemein annimmt.

Merkwürdigerweise stellt die Erkältung ein bis heute ungelöstes wissenschaftliches Problem dar; trotz aller mühevollen Forschungsarbeiten ist es noch nicht gelungen, die Ursachen und das Wesen der Erkältungskrankheiten restlos zu klären. Immerhin haben die Untersuchungen der letzten Zeit einiges Licht auf dieses strittige Problem geworfen. Man nimmt an, daß die Kältewirkung allein nicht dazu ausreicht, eine sogenannte Erkältungskrankheit, wie etwa Schnupfen oder Kehlkopfkatarrh zu erzeugen, vielmehr gehört immer noch die Einwirkung von Krankheitskeimen dazu. Wie ja allgemein bekannt ist, gibt es Menschen, die sich so gut wie nie erkälten, während andere bei jeder Kleinigkeit Schnupfen und Halsschmerzen bekommen; aus wissenschaftlichen Versuchen weiß man, daß bei manchen Menschen eine wahrscheinlich angeborene Empfindlichkeit gegen Wärmeentzug und Kälte, eine besondere „Erkältungsneigung", besteht. Bei solchen Menschen werden durch das plötzliche Einströmen von kalter Luft in die Nase die Gefäßnerven gereizt, wodurch es zu einer raschen Zusammenziehung der Blutgefäße und Blutleere der Schleimhaut kommt. Dadurch wird die Abwehrkraft der Nasenschleimhaut gegen eindringende Krankheitskeime herabgesetzt. Nach dieser anfänglichen Blutleere erweitern sich plötzlich die zusammengekrampften Gefäße, es strömt viel Blut in die Schleimhaut ein, die sich rötet und anschwillt, und dieser Vorgang scheint die Infektion der Nasenschleimhaut noch mehr zu fördern. Menschen, die derart „überempfindlich" sind, müssen sich also ganz besonders vor Zug und plötzlicher Kälte hüten.

Katarrhe der Luftwege.

Man rechnet zu den Erkältungskrankheiten in erster Linie die verschiedenen Katarrhe und Entzündungen der oberen Luftwege. Wenn sich auch die krankhaften Prozesse im wesentlichen auf Nase, Mandeln, Rachen und Kehlkopf beschränken, so darf man doch nie vergessen, daß bei solchen entzündlichen und katarrhalischen Vorgängen in mehr oder weniger schwerem Ausmaße fast immer der ganze Organismus mit betroffen ist. Dies zeigt sich schon an der allgemeinen Benommenheit, dem Temperaturanstieg und dem körperlichen Schwächegefühl, mit dem auch anscheinend geringfügige Halskatarrhe oft einhergehen. Von großer Bedeutung ist ferner die Tatsache, daß Halsentzündungen mitunter nicht auf bloßer „Erkältung" beruhen, sondern auch die ersten Anzeichen gefährlicher Infektionskrankheiten darstellen können; das ist zum Beispiel bei Grippe, Scharlach und Diphtherie der Fall. Die rechtzeitige Erkennung solcher Krankheiten und die Unterscheidung von gewöhnlichen Hals- und Mandelentzündungen ist dem Laien unmöglich, daher soll man bei fieberhaften Halskrankheiten umgehend den Arzt zu Rate ziehen.

Das häufige Vorkommen von Entzündungen in Nase, Rachen und Kehlkopf ist leicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß diese Organe den Anfang des Luft- und Speiseweges bilden; sie haben sozusagen den Eingang ins Körperinnere zu bewachen. Die Nase stellt einen großartigen Filter- und Reinigungsapparat dar, kleine Staub- und Schmutzteilchen werden von der Schleimhaut aufgefangen, mit Schleim umhüllt und durch feinste Flimmerhärchen nach außen befördert. Außerdem wird die Atmungs-